

Nr. 48/2009
vom 13. November 2009

vfa zum Welt-Diabetes-Tag am 14. November

Seite 1/2

19 neue Diabetes-Medikamente in den nächsten vier Jahren möglich

Rückfragen an:

Berlin (vfa). „Die Zahl der Diabetiker wächst rapide. Forschende Pharma-Unternehmen sind dabei, ihre Behandlung in den nächsten vier Jahren durch 19 neue Medikamente zu verbessern!“ Das sagte Cornelia Yzer, Hauptgeschäftsführerin des vfa, des Verbands der forschenden Pharma-Unternehmen, mit Blick auf den Welt-Diabetes-Tag am 14. November. Die Medikamente werden derzeit in großen klinischen Studien getestet.

Dr. Rolf Hömke

Telefon 030 20604-204

Telefax 030 20604-209

r.hoemke@vfa.de

Unter „Diabetes“ werden Krankheiten zusammengefasst, bei denen der Blutzuckerspiegel von Patienten dauerhaft außer Kontrolle gerät: Diabetes Typ 2 wird häufig durch Übergewicht ausgelöst; häufig in der zweiten Lebenshälfte, manchmal aber bereits bei Teenagern. Bei Diabetes Typ 1 zerstört das Immunsystem (meist schon im Kindesalter) die körpereigene Produktion des Blutzucker-regulierende Hormons Insulin. Reichen Diät und Bewegung zur Therapie nicht aus, müssen Diabetiker ihren Blutzuckerspiegel mit Medikamenten regulieren, denn zu viel oder zu wenig Zucker im Blut ist schädlich.

Einige der künftigen Medikamente für Typ-2-Diabetiker wirken auf neuartige Weise: Sie veranlassen, dass überschüssiger Blutzucker mit dem Harn aus dem Körper ausgeschwemmt wird. Andere Medikamente setzen an bekannten Stellen in der Blutzuckerregulation an, sollen aber noch verträglicher oder leichter einzunehmen sein als bereits verfügbare Präparate.

Für Patienten mit beginnendem Typ-1-Diabetes werden erstmals Arzneimittel getestet, die Insulin-bildende Zellen vor Angriffen des Immunsystems schützen sollen. Die Patienten sollen so länger – vielleicht sogar dauerhaft – ihre Fähigkeit zur Blutzuckerregulation behalten.

Hausvogteiplatz 13

10117 Berlin

Telefon 030 206 04-0

Telefax 030 206 04-222

www.vfa.de

Können Diabetiker ihren Blutzucker gut kontrollieren, senken sie ihr Risiko für Folgekrankheiten wie Seh-, Nerven- und Durchblutungsstörungen erheblich. Perfekt geschützt sind sie trotzdem nicht. „Deshalb erproben unsere Unternehmen auch Medikamente zum Schutz der Netzhaut“, so Yzer. „Gegen Schmerzen durch diabetische Nervenschäden sind ebenfalls Präparate in Entwicklung“.

„Mit den neuen Medikamenten sind bis 2013 wesentliche Fortschritte für Diabetiker möglich“, so Yzer abschließend. „Doch damit werden sich die forschenden Pharma-Unternehmen nicht zufrieden geben. Sie arbeiten heute schon an den Diabetestherapien für 2020 – nicht zuletzt in Deutschland, wo sie gleich mehrere Diabeteslabors betreiben.“

Der vfa ist der Verband der forschenden Pharma-Unternehmen in Deutschland. Er vertritt die Interessen von 50 weltweit führenden Herstellern und ihren über 100 Tochter- und Schwesterfirmen in der Gesundheits-, Forschungs- und Wirtschaftspolitik. Die Mitglieder des vfa repräsentieren rund zwei Drittel des gesamten deutschen Arzneimittelmarktes und beschäftigen in Deutschland rund 90.000 Mitarbeiter. Mehr als 17.000 davon arbeiten in Forschung und Entwicklung. Die Pressekonferenzen des vfa - ab sofort auch im Internet. Mehr dazu unter: <http://www.vfa.de/onlinepk>

Seite 2/2

Pressemitteilung
Nr. 48/2009
vom 13. November
2009